

# IHR WOCHENENDE

ZUHAUSE IN DER PFALZ

## Große Bühne Pfalz

Der eine ist mit seiner Kamera Spezialist für stehende Bilder, die anderen bewegen sich und ihr Publikum, sobald der Vorhang aufgeht. Was passiert, wenn diese beiden Welten zusammentreffen, zeigt das Spielzeitbuch der Saison 2019/20 des Pfalztheaters Kaiserslautern. Der Pirmasenser Fotograf Harald Kröher hat dafür das gesamte Ensemble in außergewöhnliche Szenenbilder gestellt.



**Musical-Stars auf dem Drachenfels: Astrid Vosberg und Adrienn Cunka, die derzeit in „Cabaret“ vor stets ausverkauftem Haus spielen.** FOTO: KRÖHER



**Vor Gewitter und Sturm: der Chor des Pfalztheaters mit seinem Leiter Gerhard Polifka im Natursteinwerk Picard im Schweinstal.** FOTO: KRÖHER



**Mannschaft mit Weitblick: das Dramaturgie-Team Melanie Pollmann, Elias Glatzle, Andrea Wittstock und Andreas Bronckalle am Adlerbogen.** FOTO: KRÖHER

VON DAGMAR GILCHER

Mit Inszenierungen kennen sie sich aus: Der Fotograf Harald Kröher aus Pirmasens ebenso wie die über 300 Menschen, die am Pfalztheater in Kaiserslautern vor und hinter der Bühne dafür sorgen, dass pro Spielzeit an die 25 Neuzinszenierungen Premiere feiern können. Begegnung sind sie sich allerdings bis vor Kurzem noch nie, der Mann mit der Kamera und die Theaterleute. Das mag auch daran liegen, dass die einen für ihre lebenden Bilder in den Werkstätten, in den Proberäumen und auf der Bühne in Kaiserslautern arbeiten und diese dann – der Name Pfalztheater ist Programm – auch an anderen Orten der Pfalz zeigen. Der ande-

reits erwähnte Model – für die Inszenierung. Zweifelnden weiblichen Blicken hält der Fotograf entgegen, dass in seinem Workshop-Angebot ja auch Titel wie „Body Art mit Mann“ zu finden sind. Mindestens genauso wie für den menschlichen Körper und seine Posen kann er sich für Natur und Landschaft begeistern – und für Wasser. Über die verschiedenen Möglichkeiten, einen Bachlauf oder Meereswellen mit der Kamera festzuhalten, welche Einstel-

nun ein über 300 Köpfe zählendes Ensemble inszenierte und zum Theaterfan wurde.

Man könnte jetzt fast sagen, dass der Zufall doch der beste Regisseur ist. Denn weil seine Frau sich einer Operation unterziehen musste, hat der Fotograf alle Termine in der Ferne abgesagt und war zu Hause, als der Anruf aus dem Pfalztheater kam. Dort hing ein von der Zukunftsregion Westpfalz herausgegebener Kalender mit Pfalzbil-

den und auch Zukunft der Pfalz stehen. Man könnte fast meinen, das gestern vorgestellte Spielzeitbuch der Saison 2019/2020 sei ein Beitrag des Theaters zum rheinland-pfälzischen Kultursommer, der an diesem Wochenende beginnt und das Motto „heimat/en“ hat. Das wäre eine Grenze, und das Buch führt da schon über diesen Horizont hinaus. Es ist auch mehr Präsentation der kommenden Saison mit Terminen, Stückbeschreibungen, Abo-Informationen, Premierenkalender und Ensemble-Vorstellung. Das Resultat der ungewöhnlichen Zusammenarbeit von zwei Partnern, die sich bis vor Kurzem fremd waren, ist ein kleiner Kunstband zum Nulltarif.

Kreuz und quer durch die Pfalz hat Harald Kröher seine Akteure geführt, denn er war für die Auswahl dessen zuständig, was man heute gemeinhin „Locations“ nennt, also Schauplätze seiner Inszenierung. Nur der Intendant musste zu Hause bleiben. Aber schließlich gehört das Theatergebäude mit seiner charakteristischen Rotunde aus rotem Sandstein ja durchaus auch zu den charakteristischen Architekturen der Pfalz, ebenso wie das Hambacher und das Zweibrücker Schloss, die Villa Ludwigs-höhe, das Wilhelm-Hack-Museum in Ludwigs-höhe, das Kloster Hornbach oder die Ruine des Augustiner-Chorherrenstifts in Frankenthal. Die Idee, das gläserne Forum des Fraunhofer-Instituts für Techno- und Wirtschaftsmathematik in Kaiserslautern als Bühnenbild für ein Gruppenporträt des gesamten Orchesters einzusetzen, ist dann doch ungewöhnlich. Der Fotograf schwärmt im Nachhinein von der Disziplin seiner Musiker-Models, diese wiederum scheinen an dem unkonventionellen Gruppenbild-Arrangement durchaus gefallen zu finden.

Manchmal hat das Wetter einen Strich durch die „Location“-Rechnung gemacht, erinnert sich Harald Kröher. Die Tänzerinnen und Tänzer sollten auf dem weitläufigen Areal von Burg Lichtenberg bei Kusel in Aktion gezeigt werden. Man musste in die Innenräume ausweichen – und fand auch da überraschende Momente. Auch die freundlichen Damen von der Theaterkasse stan-

den im Regen – unter durchsichtigen Schirmen im Japanischen Garten von Kaiserslautern. Für den Fotografen, der von Wassertropfen schwärmt, eine Selbstverständlichkeit, auch hier Atmosphäre zu zaubern. Ein bisschen mehr Glück hatte der Chor, der in die Sandsteinbrüche ins Schweinstal zwischen Kaiserslautern und Schopp gekommen war: Gerade noch rechtzeitig, bevor das Gewitter mit Sturm und Regen losbrach, drückte Harald Kröher auf den Auslöser: Gruppenbild vor bedrohlicher Naturkulisse.

Natur und Landschaft, das eine große Thema seiner Fotografentätigkeit, spielen natürlich auch bei diesem außergewöhnlichen Auftrag eine wichtige Rolle: Da klettert eine Schauspielerin in einen blühenden Mandelbaum bei Gimmeldingen, blickt ein Schauspieler in romantischer Dichter- und Denkerpose auf die riesigen Felsbrocken, über die im Karlstal das Wasser der Moosalb rauscht, schlendern die Theaterpädagoginnen durch die Mehlinger Heide Landschaft. Just ein Sänger mit tiefer Stimmelage wird im tiefen Keller bei nicht nur einem, sondern gleich mehreren Fasern süßen Rebensafts abgebildet. Und beim Fotografieren zu Hause in Pirmasens unternimmt ein Pfalztheater-Akteur einen wagemutigen Ausflug mit Horizont-Erweiterung auf das Dach des Rheinberger-Komplexes, der umgebauten Schuhfabrik, in der Harald Kröher sich sein Atelier eingerichtet hat.

Dort arbeitet er jetzt an seinen nächsten Projekten: Bilder zu Mythen und Märchen der Pfalz – zusammen mit der Zukunftsregion Westpfalz. Dann wird es wieder diverse Workshops geben wie jenen in den Schweizer Alpen oder in der Normandie – und im November dann die Pirmasenser Fototage. Sehr wahrscheinlich aber jetzt zwischendurch hin und wieder auch einmal ein Theaterbesuch.

### INFO

- Das Spielzeitbuch der Saison 2019/20 des Pfalztheaters liegt ab heute an der Theaterkasse und in Kürze pfalzweit in den Einrichtungen des Bezirksverbands aus.
- Die Pirmasenser Fototage finden in diesem Jahr von 15. bis 24. November statt.

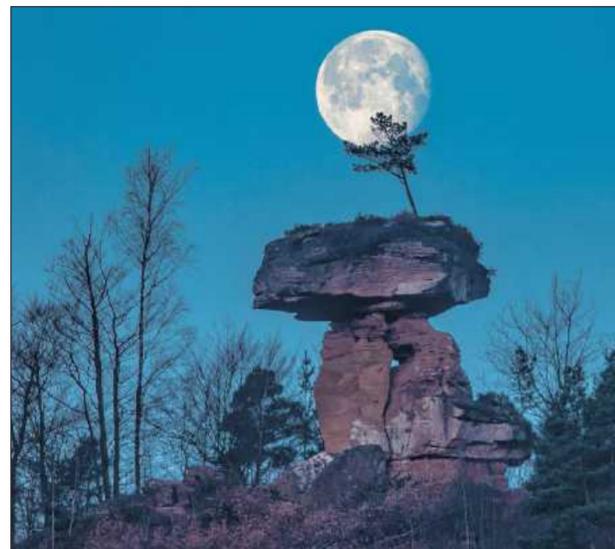


**Achtung Aufnahme: Harald Kröher**

FOTO: SEEBALD

re ist zwar überzeugter Pirmasenser und seit fünf Jahren künstlerischer Leiter der Fototage dort, aber doch recht oft unterwegs in entfernten Gefilden.

Harald Kröher ist für die beiden Weltunternehmungen Rolle und Sigma auf Achse, testet Kameras, Blitzgeräte und Objektive, leitet Workshops und liebt Extreme. Da kann es schon passieren, dass das Ausprobieren von Blitzköpfen bei minus 35 Grad Celsius in der Gletscherhöhle des Val Roseg im Engadin die Zehen gefrieren lässt. Aber „das Abenteuer lockt“, sagt er: Im September bricht er wieder auf – zum höchsten Workshop der Welt „mit Model“, auf 4057 Meter Höhe in der Gipfel-Region des Schweizer Dreigestirns Eiger, Jungfrau und Mönch. Grandiose Landschaften, Astro-Aufnahmen, wo die Luftverschmutzung gleich null ist, und das be-



**Warten auf den magischen Moment: der Teufelstisch bei Dahn, Pfälzer Märchenort.**

FOTO: KRÖHER

lungen die Fließgeschwindigkeit erfordert, damit die Tropfen klar und deutlich sichtbar werden – oder eben nur schemenhaft erkennbar sind. Ein Mini-Workshop mitten im Gespräch darüber, wie und warum denn nun der Bildregisseur, gewöhnlich 200 Tage im Jahr in der Welt und, wenn zu Hause, am liebsten mit den Mischlingshunde-Zwillingen Paula und Paul in der an Natur nicht armen Südwestpfalz unterwegs. Wie und warum also dieser Harald Kröher

den, darunter einige von Kröher. Und diese wiederum schienen das Motto der kommenden Spielzeit vorweg zu nehmen: „Grenzen – Horizonte“ heißt es. Nebelfetzen, Mauern und Felsen, dahinter endlose Waldweite: Für besondere Stimmungen, sagt Harald Kröher, braucht er in der Heimat keine technischen Hilfsmittel wie Wetter-Apps oder Berechnungen über den Lauf des Mondes. Da genüge ein Blick aus dem Fenster, um zu wissen, wo und wann es sich



**Malen mit der Kamera, die andere Passion des Fotografen.**

FOTO: KRÖHER

dem Besuch einer Vorstellung von Leos Janaceks Oper „Jenufa“, einer Inszenierung von Intendant Urs Häberli. Der Funke sprang über, wieder zurück und im Februar und März über zehn Tage an rund 50 verschiedenen Orten mehrmals hin und her. Harald Kröher hat die Theaterleute nicht dort fotografiert, wo sie sich normalerweise ihrem Publikum präsentieren oder arbeiten, sondern sie auf seine Bühne geholt. An Schauplätze, die für Landschaft und Kultur, Historie



**Keine Angst vor großen Tieren aus der Kälte: Polina Artsis, Mezzosopranistin mit Mammut in der Kaiserslauterer Gartenschau, hat am Moskauer Tschaikowsky-Konservatorium studiert.** FOTO: KRÖHER



**„Tatort“ Stadtpark Kaiserslautern: Rainer Furch, Pfalztheater-Schauspieler, den man hin und wieder in Film und Fernsehen trifft.** FOTO: KRÖHER



**„Schwanensee“ könnten sie auch, aber mit Tanzchef James Sutherland (Mitte), Elana Iglesias Galán und Huy Tien Tran (hier im Volkspark Kaiserslautern) an der Spitze steht die Compagnie für modernes Tanztheater.** FOTO: KRÖHER